

# Tiroler Anzeiger

Mit der Beilage: „Die Deutsche Familie“ Monatschrift mit Bildern

Anzeigen werden von der Verwaltung des Blattes sowie von allen Anzeigenbüros des In- und Auslandes entgegengenommen. / Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. / Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Stern und einer Nummer versehen.

Erscheint jeden Werktag

\* Schriftleitung: Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 4 \*  
Verwaltung: Maximilianstr. 9, Telephon 741 u. 742.

Bezugspreise: Innsbruck monatlich abgeholt S 4.—, zugestellt S 4.50. / Für Oesterreich durch die Post S 4.50. / Für Deutschland Rentenmark 3.50. / Für Italien Lire 15.—. / Für das übrige Ausland S 7.—. / Einzelnummer S —30. / Postsparkassenkonto Nummer 94.096.

Nummer 296

Innsbruck, Donnerstag, 27. Dezember 1928

21. Jahrgang

Donnerstag, den 27. Dezember 1928.

„Tiroler Anzeiger“

Nr. 296. Seite 5.

## Das Karl-May-Museum

Als Karl May 1912 starb, vermachte er sein Vermögen einer mildtätigen Stiftung und bestimmte gleichzeitig, daß später auch seine großen Gütereien und die Sammlungen der Oeffentlichkeit zugänglich sein sollten. Dieser Wunsch ist jetzt erfüllt worden. Patsy Frank, ein Wiener von Geburt, war nämlich ein begeisterter Leser der Schriften Karl Mays. Tatendrang und Abenteuerlust führten ihn in dreißig Jahren durch die ganze Welt. Eine Zeitlang war er bei der Buffalo-Bill-Truppe und hat sich jahrelang bei den Indianern Nordamerikas aufgehalten. Er studierte die Sitten und Gebräuche, die Geschichte des roten Volkes und brachte mit großen Opfern eine Sammlung alter indianischer Gerätschaften und Trophäen zusammen, wie sie in Europa wohl kaum ihresgleichen hat. Als Frank gelegentlich einer Europareise das Heim des inzwischen verstorbenen Schriftstellers aufsuchte und mit Kennerblicken die vielen Sehenswürdigkeiten betrachtete, die Karl May von seinen Fahrten heimgebracht hatte, erklärte er, daß er vielleicht seine Sammlung der Karl-May-Stiftung vermachen würde, aus Dankbarkeit für die vielen Anregungen, die er durch May erhalten habe. Frank konnte nämlich gerade aus den Vergleichen, die er zwischen seinen Forschungen und den Erinnerungsstücken Mays anstellte, um so mehr die Ueberzeugung festigen, daß Karl May tatsächlich öfter im „wildem Westen“ von Amerika gewesen ist. May hat sich noch im Jahre 1908 längere Zeit in den Indianerterritorien aufgehalten und hat wertvolle Sammelstücke von der Reise heimgebracht. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet nun, wie das Karl-May-Museum doch zu der Sammlung von Patsy Frank kam. Frank hatte nämlich, durch die wirtschaftlichen Verhältnisse hierzu gezwungen, seine kostbare Sammlung einem Museum verkauft. Nach einer Vereinbarung mit der Witwe Mays und dem Verlagdirektor Dr. E. A. Schmidt wird nun die Sammlung

Mays mit der Franks in einem Museum vereinigt. Frau May baut dem alten Globetrotter ein amerikanisches Blockhaus in dem Park der Villa in Radebeul und sorgt nun für einen ruhigen Lebensabend des Weltläufers. Im Anschluß an das Blockhaus ist nun für die ganze Karl-May-Sammlung ein neuer Raum geschaffen worden, und die Sammelstücke Karl Mays und Patsy Franks wurden unter wissenschaftlicher Leitung des Völkerbundeslehrers und Spezialisten in der Erforschung von Indianerkultur Hermann Dengler zusammengestellt und der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht.